

Ältester Teil der Chronik aus der Kirchturmkugel von 1878.

Am 23. Juli 1878 um halb 5 Uhr abends entstand ein heftiges Gewitter, das sich über den Patscherkofel herzog; ein Blitzstrahl schlug unter dem Turmknopf neben der sogenannten Helmstange ein, zersplitterte gegen der Südseite die zwei aufeinander liegenden Rofen zwar so, dass der obere von oben herab bis zur Hälfte, dann der untere von dort bis zum Kranzbaum ganz zerfasert wurde; von dort wendete sich der Blitzstrahl nach außen und fuhr dem Mauerstock entlang im Friedhof in die Erde. Großes Glück war es, dass er nicht zündete, da bei diesem heftigen Sturm das ganze Dorf mit der Kirche gewiß ein Raub der Flammen geworden wäre. Auch war kein Menschenleben zu beklagen, obwohl während des Blitzschlages Wetter geläutet wurde. Auch wurden die Leute, der Mesner Johann Kuen und 2 Buben von dem heftigen Druck der Luft zu Boden geworfen ohne einen erheblichen Schaden zu erleiden. Durch das Zersplittern der Rofen wurde es nun notwendig, den Turmknopf herabzunehmen, den vierten Teil des Turmdaches aufzureißen, um neue Rofen wieder einzusetzen. Zu dieser so gefährlichen Arbeit wurde der berühmte Kirchturmanstreicher Johann Kiechl von Wilten, allgemein Doras Hans genannt, welcher zugleich ein geschickter Zimmermann ist, gewählt, der diese Arbeit mit Beihilfe eines anderen Zimmermanns von Patsch nämlich Thomas Reindl in kurzer Zeit zustande brachte, obwohl der vierte Teil des Daches mit neuen Schindeln gedeckt werden musste. Der Grund dieser schnellen Vollendung der Arbeit war wohl das ganze einfache Gerüst, das dieser oben genannte Doras aufstellte. Es wurden nämlich in der Mitte des Turmdaches 2 ganz schmale Bolzen befestigt, darauf mit Laden eine kleine Brücke gemacht, auf welche er eine Leiter und da diese zu kurz war, an der selben am obersten noch eine festmachte, welche dann an der sogenannten Helmstange befestigt wurde. Im Turmknopf befand sich eine bereits unleserliche Schrift, in welcher stand, dass im Jahre 1671 am 10. Juli durch eine große Erschütterung der Turm und die Kirche nebst mehreren Häusern in der Gemeinde stark beschädigt wurden. Sonst befand sich darin ein Rosenkranz mit Korallen und Glas, eine geweihte Kohle und Kerzenstümpfchen nebst dem Johannesevangelium und ein halber Maria Theresia Kreuzer, was anzeigt, dass der Turmknopf auch um diese Zeit herabgenommen worden sein muss. Der Turmknopf ist nun, nachdem er neu geputzt worden, am 28. September 1878 von Johann Kiechl aufgestellt worden. An diesem Tag war auch Kaiser Franz Josef I. mit seinem Sohn Rudolf in Innsbruck, nachdem er dem in Sterzing abgehaltenen großen Manöver beigewohnt. Kronprinz Rudolf ist ein recht liebenswürdiger junger Mann von 19 Jahren und berechtigt, zu den schönsten Hoffnungen eines tüchtigen Regenten. Gegenwärtig ist auch das Haus Österreich im Kampfe mit den türkischen Einwohnern in Bosnien und Herzegowina, welche gegen dasselbe Rebellen, obwohl Österreich durch den Berliner Kongreß die Aufgabe erhalten, dieses Land zu okkupieren und der heillosen Wirtschaft der Türken ein Ende zu machen.

Die gangbaren Geldsorten sind, nachdem im Jahre 1858 die Reichswährung abgeschafft worden, von der österr. Währung, welche im Dezimalsystem besteht, nämlich 100 Kreuzer 1 Gulden ausmachen. Es sind Kreuzer und 4-Kreuzerstücke von Kupfer, 10 Kreuzer, 20 Kreuzer, 25 Kreuzer von Silber, und 1 fl-Stücke von Silber; 1/2

Reichstaler im Werte von 1 fl 50 kr und ganze Reichstaler im Werte von 3 fl. Allein von dieser letzten Gattung von Münzen bekommt man wenig zu sehen, es ist größtenteils 1 fl, 5 fl, 10 fl, 50 fl, 100 fl und 1000 fl, Banknoten in Papier im Umlauf.

Auch das Getreide- und Längenmaß ist jetzt seit dem Jahre 1876 auch nach dem Dezimalsystem umgeändert worden. Früher waren beim Gewicht üblichen 1 Zentner, welcher 100 Pfund hatte, ein Pfund = 32 Loth, 1 Lot = 4 Quintl; jetzt sind 1 Zentner 56 Kilogramm, ein Pfund 56 Dekagramm, 1 Loth = 1 Dekagramm und 7 1/2 Gramm.

Das Längenmaß war die Elle, welche 30 Zoll enthielt = 77 3/4 Zentimeter, dann die Klafter, welche 6 Schuh enthielt = 1 Meter und 90 Zentimeter; 1 Meter = 3 Fuß und 2 Zoll vom alten Maß. 12 Zoll machten 1 Fuß oder Schuh, und 6 Schuh eine Klafter.

Das Hohlmaß war die Maß, 54 Maß war eine Yhrn, 40 Maß ein Eimer, eine Maß hatte 4 Seidel und ein Seidel 2 Fraggelen. Eine Maß ist jetzt 1 Liter und 4 Deziliter, 1 Yhrn = 76 Liter, ein Eimer = 56 Liter und 6 Deziliter.

Das Hohlmaß für trockene Gegenstände war das Star, dieses hatte 16 große Maßl und ein großes Maßl hatte 2 kleine Maßl. Jetzt ist das Star = 64 Liter, das Maßl = 4 Liter.

Diese Abänderung in Maß und Gewicht brachte große Konfusionen unter dem Volke hervor und ist gegenwärtig noch nicht recht geläufig unter demselben.

Die Leitung der Gemeinde steht gegenwärtig unter dem Vorsteher Josef Knoflach, Kiechlbauer; das Gemeindevermögen besteht in 78000 Gulden ö.W., welches durch Verkauf von einem Teil des unteren Berges an die Eisenbahn entstanden ist; aus den Zinsen desselben werden die Gemeindeumlagen und die Grundsteuer für die ganze Gemeinde bestritten und noch 10 fl an jede einzelne Partei jährlich verteilt, welche Verteilung vielleicht bald wegen der großen Gemeindeumlagen ein Ende finden wird.

Prälat im Stift Wilten ist Salesius Blaas, erwählt in seinem 60-sten Jahre am 10. Jänner 1877. Chorherren im Stifte sind vom Jahre 1877-78 7 gestorben, daher ein großer Mangel an Priestern und deswegen in den meisten Seelsorgsposten nur ein Priester mehr vom Stifte fungiert. Das ist auch hier der Fall, da nur mehr einer die Seelsorge leitet, zugleich auch die Wallfahrt Hl. Wasser an Feiertagen und Samstagen zu versehen hat. Seelsorger ist gegenwärtig hier Johann Müller, Kirchprobst Andre Kiechl.

Dieser Seelsorger hat auch die Aufgabe bis zum nächsten Jahr den Widum und die Ökonomiegebäude, welche ganz in Zerfall geraten. Da die vorhergehenden Seelsorger gar nichts richten ließen, zu restaurieren, ja fast ganz umzubauen, wozu das Stift als Eigentümer dieser Gebäude das Geld hergibt, und auch der Seelsorger, so viel er vermag, das Seinige beitragen wird.

Patsch, am 28. September 1878.

Johannes Müller, e.h.

Anmerkungen des Chronisten Oswald Wörle:

Johannes Müller war Pfarrer in Patsch von 1878 bis 1880.

Johann Kuen war von 1873 bis 1887 Mesner, Lehrer und Organist in Patsch.

1974 – 1977 wurde die Pfarrkirche Patsch umfassend renoviert. Dabei wurden Kirche und Turm mit Schindeln neu eingedeckt. Ebenso wurde die Kirchturmkugel abgenommen und neu vergoldet. Im Inneren dieser „Zeitkapsel“ entdeckte man dieses Zeitdokument. Pfarrer Dominik Jenewein fertigte eine Abschrift an und übergab diese der Volksschule. Das Originaldokument wird wahrscheinlich im Pfarrarchiv im Widum vorhanden sein. In der Kirchturmkugel wurde neuerlich das Zeitgeschehen als Dokument abgelegt.

Patsch, am 19.12.2022